

2. Advent 2020 / Jak 5,7-8 (9-11) Superintendent Hendrik Mattenklodt

Geduld ist eine Gotteskraft: „Ich bin voll Liebe und Erbarmen.“, so hören wir Gottes Stimme im 2. Mosebuch. „Ich habe Geduld, meine Güte und Treue sind grenzenlos.“ (2. Mose 34, 6)

Geduld ist ein Gottesgeschenk: „Die Frucht der göttlichen Geistkraft ist Liebe, Freude, Friede, Geduld ...“ (Galater 5, 22)

Gott ist nahe mit seiner Kraft und seinen Gaben. Deshalb:

Seid geduldig ...

... wie der Bauer geduldig ist.

Seid geduldig ...

... wie die Propheten geduldig sind.

Seid geduldig ...

... wie Hiob geduldig ist.

Seid geduldig ...

... wie Gott selbst geduldig ist.

Der Bauer wartet und empfängt - Frühregen wie Spätregen, schließlich die kostbare Frucht der Erde. Wer geduldig ist wie ein Bauer, lernt zu warten und die Zeichen der Zeit zu erkennen: Wenn die Bäume ausschlagen, ist der Sommer nahe.

Propheten stellen Gottes Gebot über alles. Sie benennen, was nicht passt. Sie prangern an, was gar nicht geht. Sie warnen davor, Gott leicht zu nehmen. Sie leiden für die Wahrheit. Sie lassen sich den Mund nicht verbieten. Wer geduldig ist wie ein Prophet - „Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben.“ - von dem sagt Jesus: „Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und allerlei Böses gegen euch reden und dabei lügen. Seid fröhlich und jubelt; es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden. Denn ebenso haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.“ (Matthäus 5, 11+12)

Hiob stürzt von einer Katastrophe in die nächste. Die Schicksalsschläge treffen ihn völlig unvorbereitet und vollkommen unschuldig. Sein Reichtum, seine Kinder, seine Gesundheit, alles wird ihm genommen. Doch Hiob lässt sich von seinem Unglück seine Welt nicht vernageln. Er begehrt auf. Er bleibt dran. Es weiß, dass es so nicht enden darf. Er verbündet sich mit seiner Zukunft. Er kämpft um sie. Und Gott gibt ihm Recht. „Ihr habt gesehen, zu welchem Ende der Herr die Not Hiobs geführt hat; denn der Herr ist barmherzig und ein Erbarmer.“

Von Gott wird uns erzählt dass ein Tag vor ihm wie tausend Jahre ist und tausend Jahre wie ein Tag. Gott hat Geduld mit uns. Er will nicht eine, nicht einen von uns verlieren. Er gibt uns Zeit, damit wir zu ihm nach Hause finden. (2. Petrus 3, 8+9) „Ich bin ein Gott voll Liebe und Erbarmen. Ich habe Geduld, meine Güte und Treue sind grenzenlos.“ (2. Mose 34, 6)

Deshalb: Seid geduldig ...

... wie der Bauer geduldig ist.

Seid geduldig ...

... wie die Propheten geduldig sind.

Seid geduldig ...
... wie Hiob geduldig ist.
Seid geduldig ...
... wie Gott selbst geduldig ist.

„Geduld“, das ist in der Bibel nicht nur „aushalten, warten, ausharren“. Das ist sie auch, meistens sogar. „Bleibt in der Dunkelheit, und hofft auf den Morgen!“ Schon das ist viel. Schon das ist nicht jedem gegeben.

Aber die Bibel kennt noch ein anderes Wort für „Geduld“. Darin steckt dann auch „dulden, langmütig sein“ und „den Zorn verzögern“. Das ist aktiver. Das ist handlungskräftiger. Und das ist seltener. Wenn dieses Wort vorkommt, dann beschreibt es meistens Gott selbst, sein Wesen, sein Handeln, die Kraft seines Geistes. Und genau dieses Wort verwendet der Jakobusbrief. „Seid Geduldig!“ heißt dann nicht einfach „Haltet aus! Haltet durch!“ „Seid geduldig!“ heißt dann: „Seid geduldig wie Gott selbst geduldig ist!“ „Seid voll Liebe und Erbarmen. Seid voller Güte und Treue!“

So werden Geduld und Liebe zu einem Zwillingsspaar. Sie können ohne einander nicht sein. Die Liebe gibt der Geduld ihren Sinn, und die Geduld gibt der Liebe ihre Beständigkeit. Denken Sie nur an das „Hohelied der Liebe“, das der Apostel Paulus nach Korinth schickt: „Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Die Liebe höret nimmer auf.“ (1. Korinther 13, 1-8)

Gott ist voller Liebe und Geduld. Wo wir scheitern, schenkt er uns Zukunft. Wo wir uns groß tun, gibt er uns Maß. Wo wir nur noch uns selber sehen, gibt er sich in unsere Hände. Wo wir ungerecht werden, lässt er uns die Wahrheit sehen. Unserer Willkür begegnet er mit seiner Treue. Mit seiner Geduld hält Gott sein Morgen für unser Heute offen. Unsere Enge weitet sich für seine Möglichkeiten. Wo wir am Ende sind, fängt Gott neu mit uns an. „Sehet auf und erhebet eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“ (Lukas 21, 28)

Heute vor 15 Jahren ist der Kabarettist Hanns Dieter Hüsch gestorben. Er hat uns viel Nachdenkenswertes hinterlassen, Demütiges, Fröhliches, Ehrliches, Zuversichtliches. Natürlich war auch die Geduld sein Thema. Wenn wir seinen Text „Führen und Leiten“ mit dem Jakobusbrief ins Gespräch bringen, klingt das so:

„Erachtet es für lauter Freude, wenn ihr in Anfechtungen fallt, und wisset, dass euer Glaube, wenn er bewährt ist, Geduld wirkt. Die Geduld aber soll ihr Werk tun bis ans Ende, damit ihr vollkommen und unversehrt seid und kein Mangel an euch sei.“ (1, 2-4)

*„Im übrigen meine ich
Möge uns der Herr weiterhin
Zu den Brunnen des Erbarmens führen
Zu den Gärten der Geduld
Und uns mit Großzügigkeitsgirlanden*

Schmücken ...

„Selig ist der Mensch, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen.“ (1, 12)

*Er möge uns weiterhin lehren
Das Kreuz als Krone zu tragen
Und darin nicht unsicher zu werden
Soll doch seine Liebe unsere Liebe sein ...*

„Die Weisheit aber von oben her ist zuerst lauter, dann friedfertig, gütig, lässt sich etwas sagen, ist reich an Barmherzigkeit und guten Früchten, unparteiisch, ohne Heuchelei. Die Frucht der Gerechtigkeit aber wird gesät in Frieden für die, die Frieden stiften.“ (3, 17-18)

*Er möge wie es auskommt in unser Herz eindringen
Um uns mit seinen Gedankengängen
Zu erfrischen
Uns auf Wege zu führen
Die wir bisher nicht betreten haben
Aus Angst und Unwissenheit darüber
Dass der Herr uns nämlich aufrechten Ganges
Fröhlich sehen will
Weil wir es dürfen
Und nicht nur dürfen sondern auch müssen ...*

„Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei dem keine Veränderung ist noch Wechsel von Licht und Finsternis. Er hat uns geboren nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, damit wir die Erstlinge seiner Geschöpfe seien.“ (1, 17-18)

*Wir müssen endlich damit anfangen
Das Zaghafte und Unterwürfige abzuschütteln
Denn wir sind Kinder Gottes: Gottes Kinder!
Und jeder soll es sehen oder ganz erstaunt sein
Dass Gottes Kinder so leicht und fröhlich sein können
Und sagen: Donnerwetter ...*

„Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde und ist dabei geduldig, bis sie empfangen den Frühregen und Spätregen. Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen; denn das Kommen des Herrn ist nahe.“ (5, 7-8)

*Jeder soll es sehen und jeder soll nach Hause laufen
Und sagen: er habe Gottes Kinder gesehen
Und die seien ungebrochen freundlich
Und heiter gewesen
Weil die Zukunft Jesus heiße ...*

„Leidet jemand unter euch, der bete; ist jemand guten Mutes, der singe Psalmen. Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn

salben mit Öl in dem Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten.“ (5, 13-16)

*Und weil die Liebe alles überwindet
Und Himmel und Erde eins wären
Und Leben und Tod sich vermählen
Und der Mensch ein neuer Mensch werde
Durch Jesus Christus.*

Hanns Dieter Hüsch, Führen und Leiten